



Natura 2000
Wacholderheide Hoersteloe
DE-3907-303

Maßnahmenkonzept

Auftraggeber:

Kreis Borken
Natur und Umwelt
Planung, Natur-, Arten- und
Hochwasserschutz, Wasserbau
Burloer Straße 93
46325 Borken

**Ansprechpartner
Untere Landschaftsbehörde:
Bearbeiter:**

**Peter Pavolvic
NLU**

Bearbeiter:

Dr. Patrick-Johannes Wolf
Heike Rau-Sommerhäuser

Datum:

31.05.2015

Erläuterungsbericht

Wacholderheide Hoersteloe DE-3907-303

Fläche: 8,67 ha

Ort(e): Ottenstein, Hörsteloe

Kreis(e): Borken

Kurzcharakterisierung: Das Gebiet umfasst sieben kleine Teilflächen mit unterschiedlich gut ausgeprägten Wacholderbeständen auf flachen Geländekuppen bzw. Dünenhügeln in der Bauerschaft Hörsteloe beiderseits der Straße Ottenstein-Alstätte. Die Teilflächen sind meist durch Äcker in intensiver Nutzung voneinander getrennt und randlich mit Fragmenten des Eichen-Birkenwaldes bestanden. In der nordöstlichen Teilfläche befindet sich ein kürzlich (2011) entschlammter ehemalige Heideweiher mit meso-bis eutropher Verlandungsvegetation. Nahezu allen Teilflächen fehlt eine entsprechende Abpufferung vor Nährstoffeinträgen und Biogiften. Das Gebiet steht unter Naturschutz und stellt eine wichtige Restfläche von ehemals hier großflächig verbreiteten Heiden im Biotopverbund der nährstoffarmen Moore und Heiden im Westmünsterland dar.

1. Bestand

1.1. Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

Lebensraumtyp	Fläche	Erh.-zust.*
Schutzwuerdige und gefaehrdete Stillgewaesser (nicht FFH-LRT)	0,44 ha	
Sandtrockenrasen auf Binnenduenen (2330)	0,01 ha	C
Wacholderbestaende auf Zwergstrauchheiden oder Kalktrockenrasen (5130)	5,95 ha	B
Alte bodensaure Eichenwaelder auf Sandebenen mit Quercus robur (9190)	0,88 ha	B

1.2.

1.3. Geschützte Biotope nach §62 LG NRW

§62 Biotop	Fläche
stehende Binnengewässer (natuerlich o. naturnah, unverbaut)	0,44 ha
Trockenrasen	0,01 ha
Zwergstrauch-, Ginster-, Wacholderheiden	5,95 ha

1.4. Arten nach FFH-Richtlinie (Anh. II oder IV)

Artname	Häufigkeit	Status	Erh.-zust.*	RL	FFH-Anh.
Kammolch	Einzeltiere – kein Monitoring			3	FFH-Anh. II, FFH-Anh. IV

1.5. Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2))

Artname	Häufigkeit	Status	Erh.-zust.*	RL	FFH-Anh.
---------	------------	--------	-------------	----	----------

1.6. Weitere Wert bestimmende Arten

Artname (d)	Artname (w)	RL
Heller Rundbauchläufer	<i>Bradycellus caucasicus</i>	*
Bauernsenf	<i>Teesdalia nudicaulis</i>	3
Borstgras	<i>Nardus stricta</i>	3
Englischer Ginster	<i>Genista anglica</i>	3N
Fieberklee	<i>Menyanthes trifoliata</i>	3
Frühlings-Spörgel	<i>Spergula morisonii</i>	3
Haar-Ginster	<i>Genista pilosa</i>	3
Islandflechte	<i>Cetraria islandica</i>	2
Quendel-Seide Sa.	<i>Cuscuta epithimum agg.</i>	2
Silbergras	<i>Corynephorus canescens</i>	3
Wacholder	<i>Juniperus communis</i>	3
Wasserfeder	<i>Hottonia palustris</i>	3

1.7. Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Lebensraum	Massnahmen (Vertragsnaturschutz)	Entwicklungstrend
Zwergstrauch- und Wacholderheiden	Ehemals Durchführung unregelmäßiger Entkusselungen und seit 1986 jährliche Pflege durch Entkusselungen, Abplaggen und Förderungsmaßnahmen von Wacholder-Jungwuchs.	Positiver Entwicklungstrend in der zentralen Heide-Fläche.

1.8. Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite,

Handlungsbedarf

Lebensraum

AK Kiefernwälder

Beeinträchtigungen

Naturverjuengung nicht bodenstaendiger Gehoelze, Ausbreitung Problempflanzen (Prunus serotina), nicht bodenstaendige Gehoelze (Forstwirtschaft), nicht bodenstaendige Gehoelze (Kiefern), unerwuenschte Sukzession (verdämmemde Gehölze um Wacholder)

DA Trockene Heiden

Verbuschung, unerwuenschte Sukzession (Überalterung), Beschattung (verdämmende Gehölze), Eutrophierung (Ruderalisierung), Muellablagerung (am Nordrand Gartenabfall/Grünschnitt), Naturverjuengung nicht bodenstaendiger Gehoelze, Ausbreitung Problempflanzen (Prunus serotina, Brombeere)
Fehlende Pufferflächen

LB flächenhafte Hochstaudenfluren

Eutrophierung (Ruderalisierung)

2. Bewertung und Ziele

2.1. Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund:

Die Bedeutung ergibt sich aus den gut erhaltenen Wacholderbeständen in enger Verzahnung mit kleinflächigen Sandmagerrasen und Besenheideflächen sowie kleinen Beständen des hier heimischen Eichen- Birkenwaldes. Diese Lebensraumkombination bietet v. a. gefährdeten Arten nährstoffarmer Sandstandorte wie z.B. Englischer Ginster und Silbergras wichtige Refugialräume. Das Gebiet umfasst die letzten Wacholderheiden der Region und ist somit trotz der Kleinflächigkeit und Beeinträchtigungen als Lebensraum und Trittsteinbiotop für daran gebundene Lebensgemeinschaften von herausragender Bedeutung. Der ehemalige Heideweiher mit seiner gut entwickelten Vegetationszonierung ist Lebensraum für stillgewässertypische Pflanzen- und Tierarten des meso- bis eutrophen Milieus. Hier hat sich eine stabile Population des Kammmolches angesiedelt. Das Gebiet stellt eine wichtige Restfläche von ehemals hier großflächig verbreiteten Heiden im Biotopverbund der nährstoffarmen Moore und Heiden des nordwestlichen Münsterlandes dar. Das Naturschutzgebiet ist als FFH-Gebiet ausgewiesen und somit Teil des europäischen Verbundsystems NATURA 2000.

2.2. Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Die Umsetzungsmöglichkeiten für Maßnahmen werden als sehr gut eingeschätzt, da sich das Gebiet überwiegend in öffentlichem Eigentum befindet und durch engagierte Ehrenamtliche betreut wird.

2.3. Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Zentrales Ziel ist die Erhaltung und Verjüngung der offenen Heideflächen und der Wacholderbestände sowie der kleinflächig eingestreuten Sandmagerrasen. Dazu sind regelmäßige Entkusselungsmaßnahmen und extensive Bewirtschaftungs- bzw. Pflegemaßnahmen (z.B. Mahd, Schafbeweidung, ggfs. Abplaggen) notwendig. Der ehemalige Heideweiher ist vor kurzem (2011) entschlammt worden und weist eine meso- bis eutrophe Verlandungsserie auf und ist Lebensraum für eine größere Kammolchpopulation. Zur Minderung von Nährstoffeinträgen sollte versucht werden, die einzelnen Teilflächen durch Pufferstreifen abzuschirmen und mit extensiv genutzten Korridoren zu verbinden. Beeinträchtigungen durch Erholungsnutzung sind kaum vorhanden. Die angrenzenden Kiefern-, und Kiefern-mischwälder weisen das Potential zur Entwicklung von lebensraumtypischen Birken-Eichenwäldern auf.

2.4. Ziele für N2000-Lebensraumtypen und Arten

Der wichtigste Lebensraum im Gebiet sind die Wacholderheiden. Eng damit verzahnt sind Besenheidebestände und kleinflächige Sandrasen. Der zentrale Bereich dieses Komplexes befindet sich durch das Engagement Ehrenamtlicher in einem guten Erhaltungszustand und ist in seinem Bestand zu sichern. Die in einem ungünstigen Erhaltungszustand befindlichen Wacholderheiden in Randlagen oder in den isolierten Kleinparzellen müssen vorrangig optimiert werden. Die kleinflächig bestehenden Birken-Eichenwälder sind in einem durchschnittlichen Erhaltungszustand und sollen sich weiter naturnah entwickeln. Mit einer Entschlammung des Heideweiher (Jan./Febr. 2011) und einer weitgehend geglückten Umverlegung eines bis 2012 hier einmündenden und durchfließenden Grabens konnte ein hauptsächlich und direkter Nährstoffeintrag überwiegend verhindert werden und die frühere Bedeutung als Lebensraum für Stillgewässerarten wiederhergestellt werden. Das Gewässer ist derzeit in einem guten Erhaltungszustand und gleichzeitig Lebensraum für den Kammolch.

3. Maßnahmen

3.1. Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze Maßnahmenswerpunkte, flächenübergreifende Maßnahmen

Vorrangiges Ziel ist die Erhaltung und Optimierung der Wacholderheidekomplexe mit eingestreuten Sandrasen sowie die Erhaltung und Verjüngung der offenen Besenheideflächen als Lebensraum für Arten

der mageren Sandstandorte. Daneben ist die Dünenmorphologie zu erhalten.

In der gut entwickelten südlichen Wacholderheide sollte die bisherige Pflege (z.B. gelegentliches Entnehmen von aufkommenden Büschen und Bäumen, Mähen, kleinflächiges Abplaggen zur Schaffung von Pionierstandorten) fortgeführt werden. Zur Förderung des Wacholders wird eine Verjüngung durch Stecklinge, aus der Region gezogen, betrieben. Die Jungpflanzen werden durch Draht vor Verbiss geschützt und werden regelmäßig kontrolliert.

Dringende Entwicklungsmaßnahmen sind in den verbuschten und /oder überalterten

Wacholderheidebeständen erforderlich. Schwerpunkt sind hier Entkusselung- bzw.

Freistellungsmaßnahmen. Zur Förderung des lichtliebenden Wacholders sind insbesondere in den isolierten Teilflächen einzelne verdämmende Kiefern und Birken zu entnehmen. Einzelne markante Kiefern sollen erhalten bleiben.

Die randlich gelegenen Kiefern- und Kiefern-mischbestände sollten durch Reduzierung der Anteile der nicht lebensraumtypischen Baumarten v.a. Kiefern in Eichenwälder der nährstoffarmen Sandböden entwickelt werden. Problematisch ist stellenweise das massive Aufkommen von Spätblühender Traubenkirsche und deren Naturverjüngung. Diese erfordert eine radikale und kontinuierliche Behandlung, um eine weitere Ausbreitung und somit Verdrängung der lebensraumtypischen Arten zu verhindern.

Das Stillgewässer ist derzeit der natürlichen Entwicklung überlassen und zum Schutz des Kammmolches von Fischbesatz und jeglicher Nutzung freizuhalten.

Das Gebiet weist eine gute Erschließung für das Naturerleben mit gelenkter Erholungsnutzung sowie Besucherinformation mit Informationstafeln auf.

Zum Schutz gegen Nährstoffeintrag aus dem Umfeld sind Maßnahmen für den Erhalt der nährstoffarmen Lebensräume erforderlich, wie z.B. die Errichtung extensiv genutzte Pufferzonen. Gartenmüllablagerungen im südwestlichen Gebiet sind umgehend zu entfernen, um direkte Eutrophierungen zu verhindern.

Weiterhin ist eine Vernetzung der isoliert liegenden Teilflächen durch Erhalt und Entwicklung extensiv genutzter Korridore mit bodenständigen Wäldern, Extensivgrünland oder Heideflächen anzustreben.

3.2. Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Ziel-Lebensraumtypen / Habitate Ziel-Arten	Maßnahmen
Sandtrockenrasen auf Binnendünen (2330)	4.9 mähen oder beweiden (Heide/TR) (1 MAS-Flächen) 4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
Natuerliche eutrophe Seen und Altarme (3150)	6.8 der natürlichen Entwicklung überlassen (Gewäs) (1 MAS-Flächen)
Trockene Heidegebiete (4030)	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen) 4.11 Mahd (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
Wacholderbestaende auf Zwergstrauchheiden oder Kalktrockenrasen (5130)	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (4 MAS-Flächen)

	4.9 mähen oder beweiden (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
	4.19 verdämmende Gehölze entnehmen (Heide/TR) (3 MAS- Flächen)
	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Flächen)
	10.27 Problempflanzen (<i>Prunus serotina</i>) bekämpfen (3 MAS- Flächen)
	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (4 MAS-Flächen)
Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i> (9190)	1.5 der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald) (3 MAS-Flächen)
	1.15 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Wald) (2 MAS- Flächen)
	10.27 Problempflanzen bekämpfen (<i>Prunus serotina</i>) (1 MAS-Flächen)
	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (<i>Wacholder</i>) (1 MAS- Flächen)
Habitate Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>)	6.8 der natürlichen Entwicklung überlassen (Gewäs) (1 MAS- Flächen)

3.3. Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen sowie für weitere Wert bestimmender Arten

Ziel-Lebensräume / Ziel-Arten	Maßnahmen
Habitate Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>)	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)

	4.9 mähen oder beweiden (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (1 MAS-Flächen)
Habitate Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>)	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (1 MAS-Flächen)
Habitate Haar-Ginster (<i>Genista pilosa</i>)	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (1 MAS-Flächen)
Habitate Wacholder (<i>Juniperus communis</i>)	4.19 verdämmende Gehölze entnehmen (Heide/TR) (2 MAS- Flächen)
	10.27 Problempflanzen bekämpfen (<i>Prunus serotina</i>) (2 MAS-Flächen)
	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (2 MAS-Flächen)
Habitate Quendel-Seide Sa. (<i>Cuscuta epithimum agg.</i>)	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (1 MAS-Flächen)
Habitate Frühlings-Spörgel (<i>Spergula morisonii</i>)	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
	4.9 mähen oder beweiden (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
Habitate Bauernsenf (<i>Teesdalia nudicaulis</i>)	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
	4.9 mähen oder beweiden (Heide/TR) (1 MAS-Flächen)
	11.10 gefährdete Pflanzenart fördern (1 MAS-Flächen)

4. Fördermöglichkeiten – Finanzierung - Kostenschätzung

5. Weitere Informationsquellen

5.1. Anhang

5.2. Internet-Links

Melddokument:

<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/natura2000-melddok/web/babel/media/sdb/s3907-301.pdf>

Hinweise zum Naturerleben:

<http://www.grenzerlebnisse.de/fahrradtouren/flamingoroute/>

5.3. Literatur

bitte hier eingeben

Zeichenerklärung und Glossar:

* Erhaltungszustand:

A = hervorragend

B = gut

C = mittel bis schlecht